



Der Engel leuchtete wie Feuer

Eine Weihnachtsgeschichte aus dem Armenischen erzählt von Helmut Wittmann

Wer kennt es nicht, das Weihnachtsevangelium nach Lukas. In wenigen knappen Worten wird da die Geburt Jesu Christi geschildert. Aber das ist ja nur eine von vielen Überlieferungen rund um dieses so wichtige Ereignis. Wohl gemerkt ist es die »kanonisierte«, also kirchenrechtlich abgesegnete Fassung. In der schriftlichen wie mündlichen Überlieferung wurden in apokryphen Schriften viele weitere Fassungen erzählt. Eine besonders poetische Legende hat der Volkskundler Felix Karlinger in Armenien gefunden.

In jenen Tagen, als Kaiser Augustus in Judäa die Volkszählung anordnete, mussten sich alle dort melden wo sie wohnten. Der Zimmermann Josef stammte aus Bethlehem. So musste er eben nach Bethlehem, und Maria, seine Frau, musste mit ihm, auch wenn sie hochschwanger war.

Von Kapharnaum zogen sie durch das Jordantal und das Gebirge hinauf nach Bethlehem. Maria ritt auf einem Maultier. Josef führte es am Zügel. Sie kamen nur langsam vorwärts. Eine Hochschwangere auf einem Maultier - da hieß es vorsichtig sein. Es dämmerte schon und sie hatten nicht mehr weit nach Bethlehem. Gerade noch ein Hügel, dann wären sie in der Stadt. Da stand plötzlich ein Engel vor ihnen. Es war der Engel, den sie schon von der Verkündigung kannten, der Erzengel Gabriel.

»Hier ist es«, sagte der Engel, »Josef, hilf Maria herunter.« Josef tat was ihm befohlen war. Eigentlich wollte er etwas sagen, aber irgendwie brachte er nichts heraus. So half er Maria vorsichtig vom Maultier. Neben dem Weg war in der späten Dämmerung so etwas wie ein Lager erkennbar. Da bettete Josef die Maria so gut es nur irgendwie möglich war. Dann kümmerte er sich um das Maultier. In der Nähe war ein Schafpferch. Da band er es an. Dann ging er zurück zu Maria. Der Engel hatte seine Flügel über ihr ausgebreitet wie ein schützendes Zelt. Und im nächsten Moment begann der Himmel zu leuchten. Josef konnte sich nicht genug wundern. Es sah aus, als ob der ganze Himmel brannte. Was für ein Strahlen! Wie von Raketen! Die Sterne wurden heller und heller. Die Augen taten weh beim Hinsehen. Es war kaum auszuhalten. Und plötzlich begannen die Sterne zu tanzen. Alle drehten sie sich um einen kleinen Stern. Der wieder war so nah bei einem anderen Gestirn, dass es fast schien als ob die zwei eins wären. Josef packte bei all dem der Schwindel. Er musste sich hinsetzen, die Augen schließen und durchschnaufen.

Da berührte ihn jemand sanft an der Schulter. Es war der Engel. Er hielt ein Kind in den Armen. Jetzt wusste Josef, was all das Wundersame zu bedeuten hatte. Unser Herr Jesus Christus, der Heiland der Welt, war geboren. Rundum erblühte das dürre Gras in tausend Farben. Die Zeit stand schier still.

»Nimm die Mutter und bring sie unter das Dach«, sagte der Engel. Da hob Josef Maria auf und trug sie in den Schafpferch. Der Engel leuchtete wie eine lodernde Flamme. Die schlug hinauf bis zum Dach und verbrannte es doch nicht. Ja, Jesus, der Heiland der Welt war geboren.

